



Gemeinde Heede

Heede, den 30.03.2009

NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung des Heimat-, Kultur- und Jugendausschusses der Gemeinde Heede am 30. März 2009 im „Haus des Bürgers“ in Heede

Folgende Ausschussmitglieder sind anwesend:

Von der CDU-Fraktion:

Ausschussvorsitzende Marietta Wegmann
Heinrich Brand in Vertretung von Otto Flint
Heinz Hunfeld
Gerd Mauer

Von der SPD-Fraktion:

Hermann Krallmann

Von der Gemeindeverwaltung anwesend:

Bürgermeister Antonius Pohlmann

Es fehlt entschuldigt:

Bernd Springfeld

TAGESORDNUNG :

I. Einwohnerfragestunde:

Der Bedarf einer Einwohnerfragestunde ist nicht gegeben.

II. VORLAGE FÜR DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG:

Punkt 1: Eröffnung und Begrüßung

Ausschussvorsitzende Marietta Wegmann eröffnet die anstehende Sitzung und begrüßt alle anwesenden Mitglieder des Heimat-, Kultur- und Jugendausschusses sowie

Bürgermeister Antonius Pohlmann. Des Weiteren begrüßt Frau Wegmann die anwesende Schulleiterin der Grundschule Frau Kampa, sowie alle anwesenden Zuschauerinnen der Sitzung.

Die Einladung zur heutigen Sitzung wurde form- und fristgerecht zugestellt; gegen die Tagesordnung wurden keine Einsprüche erhoben.

Punkt 2: Informationsaustausch zur Änderung des Schulsystems (Max und Moritz Grundschule Heede) von einer vollen Halbtagsgrundschule in eine verlässliche Grundschule

Aufgrund der Änderungsabsichten des Kultusministeriums, die bestehenden vollen Halbtagsgrundschulen (wie Heede) in einen verlässlichen Grundschulstandort zu verändern, wurden in der Sitzung des Ausschusses Heimat, Jugend und Kultur alle Mitglieder über den aktuellen Sachverhalt und entsprechende Aktionen informiert.

Die Leiterin der Grundschule Heede, Frau Maria Kampa, wurde eigens zu dieser Sitzung geladen und informiert die Ausschussmitglieder über das derzeitige Schulsystem aus dem Jahr 1991 sowie über die daraus resultierenden Vorteile für die Grundschule Heede und deren Kinder. Gleichfalls erklärt Frau Kampa auch das System der verlässlichen Grundschule, welches an vielen anderen Grundschulen praktiziert wird.

Der Vorteil des vorliegenden Systems ist eindeutig die Unterrichtung an 5 Stunden mit ausgebildeten Lehrerinnen.

Durch die Beteiligung der Elternschaft sowie des Elterrates wurden schon Protestaktionen durchgeführt und Unterschriften gesammelt, die der Ministerin Frau Heister-Neumann direkt überreicht wurden.

Frau Kampa bedankt sich bei der Gemeinde sowie beim Träger für die schriftlich ausgedrückte Unterstützung zum Erhalt des bisherigen Schulsystems.

In der sich anschließenden offenen Diskussion kommt zum Ausdruck, dass die noch zu ergreifenden Maßnahmen wie z.B. („aktive Proteste“) vorrangig durch die Elternschaft zu ergreifen sind.

Nur durch gemeinsam gezeigt Stärke und Verbundenheit und die Bündelung gezielter Aktionen ist ein geforderter Sinneswandel herbeizuführen.

Zum Abschluss der Informationsrunde stellt die Vorsitzende noch einmal anhand ihrer Erfahrungen als jetzige Referendarin in Neubörger und damalige Praktikantin der Grundschule in Heede ihre Eindrücke und Erfahrungen da und unterstützt die bereits oben getroffenen Aussagen.

Punkt 3: Informationsaustausch und Beratung zu einer möglichen Einrichtung einer Kinderkrippe in der Gemeinde Heede (Betreuung für Kinder unter 3 Jahren)

In der heutigen Ausschusssitzung ist darüber zu beraten und sich zu informieren, wie die Gemeinde Heede zukünftig mit dem Thema „ Kinderkrippe“ in Heede umgehen wird.

Das Thema „Kinderkrippe“ und somit die Betreuung für Kinder unter 3 Jahren ist völlig neu.

Auf Ebene der Bürgermeister der Samtgemeinde, ist vorab eine Informationsveranstaltung mit dem Vertreter des bischöflichen Generalvikariats erfolgt. Hierbei hat man sich darauf geeinigt, dass zunächst bis zur Sommerpause entsprechende Thematisierungen und Besprechungen innerhalb der jeweiligen Gemeinden erfolgen sollen.

Nach der Sommerpause,sollen dann entsprechende Auskünfte erteilt werden, welche Gemeinden eine entsprechende Kinderkrippe einrichten möchten.

Da die Katholische Kirchengemeinde Träger des Kindergartens ist, hat zunächst ein Gespräch über die Einrichtung einer Kinderkrippe im Kirchenvorstand stattgefunden. Daran anschließend wurde der Bürgermeister mit seinem Stellvertreter zu einem Erfahrungsaustausch ins Sankt Josef geladen. Hierbei waren auch wieder Vertreter des Bischöflichen Generalvikariats anwesend.

Als Kernaussage dieses Gespräches ist der positive Ansatz zu einer Hinführung zur Einrichtung einer Kinderkrippe gegeben.Hierbei soll aber keineswegs das Wohl der Kinder, der Eltern und der Behütung des Elternhauses außer Acht gelassen werden. All dieses muss in einem gemeinschaftlichen Einklang erfolgen.

Um einheitliche Standards im Bereich Krippenausbau im Landkreis Emsland zu schaffen, wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe Kindergärten im Landkreis Emsland ein entsprechendes „Raumprogramm Krippe“ entwickelt. Dieses Raumprogramm sorgt für eine einheitliche, aber doch individuelle und auf den Bedarf der jeweiligen Gemeinde abgestellte Gestaltung des Ausbaus von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige.

Das Konzept legt Mindeststandards für den An-, Um- und Neubau von Krippengruppen fest und ist mit den Städten und Gemeinden (lt. Sitzungsvorlage für den Jugendhilfeausschuss / Kreisausschuss / Kreistag vom 11.06.2008) sowie der Evangelischen und Katholischen Kirche abgestimmt.

In dem nun nachfolgenden Sitzungsverlauf werden dem Ausschuss die Eckpunkte (Anlage) zur Einrichtung einer Kinderkrippe vorgelegt und vorgetragen.

Diese werden ferner eingehend beraten und diskutiert.

Zum Abschluss der umfangreichen Beratung ist sich der Ausschuss bei einer Enthaltung darüber einig, dem Rat die entsprechende Empfehlung auszusprechen, sich der Einrichtung einer Kinderkrippe positiv zu nähern.

Ferner stimmt man der Vorgehensweise zu, in einer gemeinsamen Informationsveranstaltung mit den Eltern unserer Gemeinde sowie mit den Vertretern der Kath. Kirche und Vertretern des Bischöflichen Generalvikariats die Thematik zur Einrichtung einer Kinderkrippe vollständig zu präsentieren und vorzustellen. Gleichfalls soll diese Veranstaltung auch genutzt werden um direkte Bedarfsanmeldungen der entsprechenden Elternteile verbindlich abzufragen.

Da die anstehende Ratssitzung terminlich der Sitzung des Kirchenvorstandes vorgelagert ist, ist die Entscheidung des Rates (vorbehaltlich) der entsprechenden Stimmabgabe des Kirchenvorstandes.

Punkt 4: Wettbewerb „ Ortsbegrüßungsschilder“

Bürgermeister Pohlmann stellt anhand einer Präsentation (Anlagen) eine mögliche Wettbewerbsvorlage vor. Die Vorlage beinhaltet die seinerzeit besprochenen Vorgaben und gesetzten Grundlagen des Rates.

Diese werden durch den Ausschuss eingehend erörtert und diskutiert.

Der Ausschuss schlägt dem Rat einstimmig vor, die entsprechende Vorlage zum Wettbewerb freizugeben, um die Heeder Bevölkerung aktiv an der Entscheidungsfindung teilhaben zu lassen.

Der Ausschreibungszeitraum für diesen Wettbewerb, wird um 30 Tage auf den 31.08.2009 verlängert.

Punkt 5: Überprüfung der örtlichen Kinderspielplätze in Heede, Vorstellung der aktuellen Ergebnisse, Beratung entsprechender Maßnahmen

Am 26.03.2009 haben die Vorsitzende Marietta Wegmann, Bauhofleiter Josef Bögemann und Bürgermeister Antonius Pohlmann die örtlichen Kinderspielplätze besichtigt und auf offensichtliche Mängel übergeprüft.

Die Vorsitzende Frau Wegmann stellt anhand einer Vorlage (Anlage) die einzelnen Spielplätze vor. Eindeutig hervorzuheben ist der Spielplatz „Hohen Esch“, welcher eindeutig als Vorzeigeobjekt zu werten ist. Hier ist im Besonderen auch die liebevolle Pflege der Eltern und Anwohner zu erwähnen, ohne die ein solcher Spielplatz nicht so erstrahlen könnte.

Ferner wurden dann auch alle weiteren Überprüfungsergebnisse der anderen Spielplätze dem Ausschuss mitgeteilt. Jedes Ausschussmitglied bekommt eine schriftliche Ausfertigung dieser Überprüfung.

Nach eingehender Diskussion empfiehlt der Ausschuss dem Rat einstimmig, defekte Geräte umgehend durch den Bauhof entfernen zu lassen und entsprechend des Prüfungsergebnisses notwendige Neuanschaffungen bzw. Reparaturen durchzuführen.

Ferner sollen alle Spielplätze mit einem sog. Schild „Kinderspielplatz“ sowie mit einem Müllbehälter ausgestattet werden.

Hinsichtlich der gemachten Hinweise an den Bauausschuss wird dieser entsprechend beraten müssen, wie man sich den Spielplatzgrößen in der Zukunft annähert und wie man mit den Plätzen (Geeren und Binnenlande) umgehen möchte.

Hermann Krallmann bedankt sich für die großartige Vorbereitung der sehr übersichtlich gestalteten Ausschussvorlage.

Punkt 6: Beratung zur offiziellen Namensgebung „Anbau Haus des Bürgers“ sowie die Vorstellung einer möglichen Außenpräsentation

Da nunmehr die Fertigstellung vom „Anbau Haus des Bürgers“ in greifbare Nähe rückt und da dies Objekt später von allen Vereinen genutzt werden soll, ist es Aufgabe des Heimat, Jugend und Kulturausschusses, diesem neuen Bauobjekt der Gemeinde Heede einen angemessenen Namen zu geben sowie zu entscheiden, wie eine äußere Präsentation am Objekt aussehen soll.

Im Ausschuss ist zu beraten, ob ein zusätzlicher Name ausgesucht werden soll, oder ob der schon bei allen bekannte Name (Haus des Bürgers) zu Kennzeichnung ausreicht.

Zusätzlich wird anhand von zwei vorgelegten Darstellungen beraten, welche Außenpräsentation zukünftig in welcher Ausrichtung angebracht werden soll.

Nach umfangreicher und sehr positiver Argumentation schlägt der Ausschuss dem Rat einstimmig vor, den bisherigen Namen (Haus des Bürgers) für das gesamte Objekt zu nutzen.

Ferner soll die Modellvorlage I (Anlage) an alle im Internet veröffentlichten Vereine verschickt werden, so dass diese die Möglichkeit eröffnet wird, sich selbst zu verwirklichen.

Alle Vereine haben dadurch die Möglichkeit, ihr Wappen oder ihre Aktivität in Form einer Darstellung mit in die Präsentation einzubringen und sich selbst darzustellen.

Als Vorgabe des Ausschusses gelten folgende Regeln:

- a) Motivvorgabe nicht größer wie DIN A5
- b) Präsentationsvorgabe muss aus Metall herstellbar sein
- c) Rückgabefrist bis zum 31.05.2009 im HDB

Punkt 7: Behandlung von Anfragen und Anregungen

Gerd Mauer bedankt sich beim Bürgermeister für die Umsetzung und Durchführung der Abfahrt im Bereich der Vinkestraße.

Diese sei sehr gut gelungen und entspreche in vollem Umfang den geforderten Ansprüchen.

Zum Abschluss der Maßnahme muss nunmehr noch ein Metallgeländer angebracht werden. Auf Vorschlag von Heiner Brand wird angeregt, dieses im Material V2A zu errichten. Dem Vorschlag stimmten alle anwesenden Ausschussmitglieder zu.

Frau Leemhuis als Anwohnerin der neuen Abfahrt hat sich bereit erklärt, den entsprechenden Winterdienst (Streupflicht) zu übernehmen.

Auf Anfrage wurde unter Anregungen noch einmal die Situation der Fahrräder am Marktplatz diskutiert und erörtert.

Diese Situation ist nicht länger hinnehmbar, daher empfiehlt der Ausschuss dem Rat einstimmig, die vorhandenen Fahrradständer vom Schulhof zu demontieren und entlang der Bordsteinkante am Marktplatz (parallel zur Hauptstr.) wieder zu montieren.

Punkt 8: Berichte und Mitteilungen des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten der Gemeinde Heede (Heimat-, Kultur- und Jugendangelegenheiten)

a) Rückmeldung zu Fahnenbestellung

Die Auswertung der entsprechenden Anfragefrist hat in der Bevölkerung den folgenden Fahnenbedarf ergeben:

Flagge / Gemeinde Heede	Bedarf:	4 Stück	Preis pro Stück:	48,00€
Europaflagge	Bedarf	1 Stück	Preis pro Stück:	19,50€
Deutschlandflagge	Bedarf	3 Stück	Preis pro Stück:	14,50€

Eine Bestellung wurde bereits ausgelöst. Die Lieferung wird in ca. drei bis vier Wochen erwartet.

b) Rücksprache mit dem Heimatverein

Am 20.03.2009 habe ich mich mit Ernst Rilk sowie seinem Vertreter Herrn Kuper in der Gemeindehalle „Kohl“ getroffen.

Grund des Termins war der Anstoß der Gemeinde hinsichtlich einer möglichen Präsentation und Verwendung der alten, teilweise historischen Materialien, die dort eingelagert sind.

Den beiden Herren wurde noch einmal der Antrag des Schützenvereins hinsichtlich der Nutzung und Umwandlung der Steinerbude sowie der Gestaltung des Umfeldes nähergebracht.

Ich habe dann dem Heimatverein in seinem Gremium nahegelegt, einmal über die Errichtung einer Wagenremise nachzudenken.

Diese könnte zum einen die alten Materialien beherbergen und einen weiteren Anreiz für die historische Ausrichtung geben. Sie könnte Kreativwerkstatt oder Anlaufstelle für Veranstaltungen wie „Tag der offenen Tür“ oder für vieles mehr sein.

Zur Unterstützung und Ideenbildung habe ich noch eine bildliche Darstellung ausgehändigt.

Beide Herren versprochen, sich dieser Idee zu nähern, im Vorstand eingehend zu beraten und entsprechende Pläne auszuarbeiten.

Diese müssen dann, wie schon besprochen, mit allen Beteiligten zusammen diskutiert werden, damit das entsprechende Ziel zur Neugestaltung des Schärpenburgbereiches Formen annehmen kann. Hierzu sollte man sich dann im kleinen Kreis der beteiligten Vereine mit dem Vertreter der Gemeinde treffen, um daraus ein Gemeinschaftsprojekt zu entwerfen, welches dem Ausschuss zur Beratung vorgestellt wird.

,

gez. Wegmann
-Ausschussvorsitzende-

gez. Pohlmann
-Bürgermeister, gleichzeitig Protokollführer-